

## **„Be-aN-Expert“-Projektwoche Juli 2017**

Der Hamburger Hafen ist Deutschlands größter Seehafen und insgesamt der drittgrößte Hafen in Europa. Jedes Jahr wird somit eine Vielzahl an Containern umgeschlagen. 2016 liefen 8719 Güter- und Passagierschiffe den Hamburger Hafen an.

Dies war der Ansatz für unsere Projektwoche, welche von Herrn Fensky und Frau Bergelt organisiert wurde. Die Schülergruppe setzte sich zusammen aus SchülerInnen der Oberstufe Langenhorn und des Gymnasiums Osterbek und wir beschäftigten uns eine Woche lang mit der Nachhaltigkeit des Hamburger Hafens. Am Ende der Projektwoche fand eine von uns geleitete Podiumsdiskussion im LI Hamburg mit Experten statt, die wir teilweise während der Projektwoche schon kennengelernt hatten. Die Leitfrage für unsere Projektwoche und die Podiumsdiskussion war folgende:

**Der Hamburger Hafen – wirtschaftlich, ökologisch und sozial zukunftsfähig?**

Das Ziel der Projektwoche war die Entwicklung eines eigenen Nachhaltigkeits-Projektes an unseren Schulen.

Am ersten Tag der Projektwoche trafen wir uns an der Elbphilharmonie um uns einen groben Überblick über den Hamburger Hafen zu verschaffen. Nach der Kennlernrunde und dem Rundgang auf der Plattform, definierten wir den Begriff Nachhaltigkeit in Bezug auf den ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekt. Wir teilten uns in drei Gruppen ein und jede Gruppe sollte sich nun während der Projektwoche auf einen dieser Aspekte spezialisieren.

Danach besuchten wir den NaBu (Naturschutzbund Deutschland). Malte Siegert (Leiter für Umweltpolitik) erklärte uns viel über Emissionen, die damit verbundene Gesundheitsgefährdung, insbesondere für Anwohner, die Luftverschmutzung und die Auswirkungen auf den Klimawandel. Am Ende seines Vortrages nahmen wir noch einige Aussagen für unsere Podiumsdiskussion per Video auf, da Herr Siegert an der Podiumsdiskussion nicht teilnehmen konnte.

Am Dienstag hatten wir bei der HPA (Hamburg Port Authority) einen Termin bei Daniel Jahn (Koordinator für Fachbesucher). Wir erfuhren sehr viel über den wirtschaftlichen Aspekt, die Gesamtumschläge, den Weitertransport und auch den Hafen als einer der wichtigsten Arbeitgeber. Anschließend machten wir mit Herrn Jahn eine Barkassenfahrt mitten durch den Hamburger Hafen. Dies war ziemlich hilfreich, da wir nun alles vor Ort betrachten konnten.

Nach der Barkassenfahrt fingen wir schon einmal an uns über unsere eigenen Projekte Gedanken zu machen.

Der Mittwoch trafen wir uns alle an der Oberstufe Langenhorn und bereiteten die Podiumsdiskussion gemeinsam vor.

Am Donnerstag hatten wir dann einen Termin bei der HHLA (Hamburger Hafen und Logistik AG) am Containerterminal Altenwerder mit Jan Hendrik Pietsch (HHLA-Nachhaltigkeitsbeauftragter). Er stellte uns vor allem das Nachhaltigkeitskonzept des Containerterminals Altenwerder vor und nannte Maßnahmen wie Ökostrom, Flächenschonung und weitere Stromsparmöglichkeiten.

Anschließend fuhren wir zum Gymnasium Osterbek um nun einen genauen Fragenkatalog für die Podiumsdiskussion zu erstellen und diese noch einmal zu proben.

An dem letzten Tag unserer Projektwoche fand die Podiumsdiskussion statt. Vertreten war die HPA mit Herrn Jahn, die HHLA mit Herrn Pietsch, Hapag Llyod mit Frau Sagert, die Grünen Bürgerschaftsfraktion mit Frau Sparr und der NaBu mit Videoausschnitten von Herrn Siegert. Insgesamt hatten wir also echte Experten, die natürlich auch unterschiedliche Interessen vertraten. Dies war für unsere Podiumsdiskussion natürlich förderlich.

Abschließend können wir festhalten, dass wir in unserer Projektwoche sehr viel über die Nachhaltigkeit im Hamburger Hafen gelernt haben. „Be-aN-Expert“ war also ein voller Erfolg, denn Experten sind wir jetzt wirklich.

Nach den Ferien werden wir dann mit unseren eigenen kleinen Projekten an unseren Schulen starten, um zur Nachhaltigkeit etwas beizutragen.

Meiner Meinung nach war die Projektwoche sehr interessant. Mit anderen Schülern zu arbeiten, nicht immer nur im Klassenzimmer zu lernen, sondern an der frischen Luft und an verschiedenen Orten. Für jeden war etwas dabei. Insgesamt habe ich uns als sehr engagierte Gruppe wahrgenommen, die offen für neues war, jedoch auch immer kritische Nachfragen gestellt hat.

Falls so eine Projektwoche noch einmal stattfinden sollte, kann ich nur jedem raten daran teilzunehmen.

Jiyan Aslan S3